

I. Typische Fehler

1. Wem gehört die Gesellschaft?

- es wird losgelegt bevor man sich schriftlich einigt
- > Folgeproblem: wer hat wie viel Anteil, v.a. wenn das Ding nach Jahren durch die Decke geht
- auch fehlende Vesting-Klauseln haben ähnlichen Effekt

2. IP: wem gehörts und was ist es wert?

- siehe auch Artikel zur steuerlichen Behandlung von IP
- welchen Anteil hat die IP am Kapital?- fehlende Einigung mit Software-Entwickler oder Designer über ausschließliche Nutzungsrechte -> hohe Nachforderungen

3. Unnötige Umwandlung oder Korrektur einer Satzung

- es wird eine LLP, GbR gegründet und zu spät in GmbH umgewandelt
- teure Umwandlung, Investoren werden abgeschreckt!- wesentliche Regelungen fehlen, z.B. zu ESOP

4. Kontrolle aus der Hand

- an VCs und Beiräte abgegeben, zu unflexibel und abhängig

II. Hol dir einen Anwalt

- es ist nicht notwendig zu teuer, z.B. Zahlungsaufschub
- du kannst es dir nicht leisten, unprofessionell zu sein (Faltin)
- u.U. gute ökonomische Ratgeber (Closet Entrepreneurs with golden handcuffs)

III. Kriterien für einen guten Anwalt

- Firma ist lokal, spezialisiert auf Startups und weder zu klein noch zu groß
- > top Beratung, Preis und Motivation
- am besten Partner, die im Thema drin sind
- sie erklären dir die Klauseln und deren Auswirkungen

IV. Gebühren

- für Standardtätigkeiten Fixpreise + Extras
- Transparenz!

- Stundensätze + Schätzung erfragen, Caps vereinbaren & was wird damit geleistet?
- regelmäßig nachfragen

Quellen:

BSotT 1, 2, Gründerszene, Mus

--	--